

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 248

Druckerei: Verlag v. Ernest: Merseburg, Döb-
bergraben 20 u. 202. Telefon: 112. Zentrale:
Im Hofe des Schloß (Druckerei) befindet
sich die Druckerei auf dem Gelände d. Markgrafenstraße

Merseburg, Dienstag, den 23. Oktober 1934

Monat: 1,50 RM und 0,25 RM
Jahres: 18,- RM und 3,- RM
Einzelpreis: 4,- RM
Gesamtwerbung: 4,- RM

Einzelpreis 10 Pf.

Scott und Blad in Melbourne gelandet 20 000 Kilometer in zwei Tagen, 22 Std., 58 Min. / Todesopfer des Fluges

Das englische Spitzenflugzeug der Australienflieger mit der Besatzung Scott und Blad ist heute früh 5.33 Uhr (englische Zeit) in Melbourne gelandet. Die beiden britischen Australienflieger haben damit die gesamte Flugstrecke von rund 20 000 Kilometer in zwei Tagen, 22 Stunden und 58 Minuten benötigt. Auf dem Flemington-Flughafen in Mel-

bourne nach Melbourne auf. Der lange Aufenthalt in Charlotteville erklärt sich daraus, daß die Flieger schon vor ihrer Landung Schwierigkeiten mit einem Motor hatten, der unterwegs den Dienst völlig einstellte. Beim Start nach Melbourne arbeiteten aber beide Motoren fehlerlos.

Endstumpf um den zweiten Platz

Während Scott-Blad einen Vorkurs von etwa sechs Stunden haben, entspannt sich zwischen der holländischen Verkehrsmaschine Douglas DC 22 (Piloten Van der Meulen und Mol) sowie dem amerikanischen Voicing-Transportflugzeug (Piloten Col. Turner und Bangsford) ein scharfer Kampf um den zweiten Platz. Die holländische Maschine, in der sich auch die deutsche Fliegerin Hea Rasche befindet, traf am Montag 23 Uhr in Port Darwin ein und trat um 23.38 Uhr englischer Zeit den Weiterflug nach Charlotteville an. Ein dritter Stelle liegende amerikanische Maschine unter Turner hatte eine Zwischenlandung in Koepang auf der niederländischen Insel Timor vornehmen müssen. Sie befindet sich aber noch an dritter Stelle. Die an vierter Stelle liegende britische Maschine unter Jones und Waller befindet sich über Niederländisch-Indien zwischen

Singapore und Port Darwin und hat Aussicht, an die dritte Stelle aufzurücken. Großes Bedauern rief in England das Ausbleiben des Ehepaars Mollison hervor, das in Allahabad endgültig auf den Weiterflug verzichtete. Um 5.40 Uhr früh dort gefahrlos gelandete die Mollisons in starken Nebel und mußten bei Jubbalpore notlanden. Von dort aus fuhren sie nach Allahabad mit nur einem laufenden Motor zurück, im anderen hatten sich die Rollen festgefahren. Zu allem Überflus stellte sich auch noch ein Brand der Deleitung ein, so daß der Beschluß zur Aufgabe gefaßt wurde. Das Gros der übrigen Bewerber, die für den Sieg oder einen Platz nicht mehr in Frage kommen, befand sich am Montagmorgen über Indien.

Todesopfer des Luftrennens

Während der Australienflug bisher, abgesehen von kleineren Schwierigkeiten, ohne Unfall verliefen ist, hat sich nun ein schwerer Unglücksfall, der zwei Menschenleben fordert, ereignet. Ein englisches Flugzeug mit den Piloten Gilman und Wines stürzte gestern früh in der Nähe von Potosi in der Gervasio (Provinz Potenzen) in Südbritannien ab und ging in Flammen auf. Die beiden Insassen, die sich auf dem Flug von Rom nach Athen befanden, kamen ums Leben.

Notizen zum Lage

Ungarn und Polen. Wenn Koalitionen überflüssig geworden sind, müssen sie nicht gleich neue Gestaltungen abgeben. Es kommt jeder Zwischenzustand, in dem die Staaten zwar noch an dem alten Bündnis festhalten, aber ins Ausland vorstoßen und neue Anknüpfungen veranlassen, bis schließlich das alte Bündnis völlig verschwindet. Zwar hat Frankreich alles getan, um das alte Bündnis zu erhalten, aber der Ring gegen Deutschland hat an mehr als einer Stelle einen Bruch genommen. Das erste war die Verweigerung der Pariser Presse nicht nur gegenüber Belgien, sondern vor allem auch gegenüber der Warschauer Seite des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös. Im Februar ist es zwar gelungen, unter französischem Einfluß eine Erklärung zu formulieren, die die alte bedingungslosste Bindung an Frankreich und den Gegensatz zu Deutschland enthält, aber in Wirklichkeit laut vor allem Südslawen bereits nach neuen Ansätzen. Und die letzten im nicht europäischen Raum.

Dieser Kampf wird in hohem Maße auch durch Deutschland und Polen gebildet. Er ist ein Faktor, dessen Erfahrung naturgemäß auch die Anziehungskraft auf jene Nationen ausübt, die erkennen, daß die Isolation und durch Frankreich protegierte Lage nicht ihren Interessen entspricht. Das italienische Spiel im Donauraum stützt sich auf das Verhalten der Ungarn nach Revision des Vertrages von Trianon, ferner übernimmt Italien eine wirtschaftliche Protektorstelle, die jedoch die Wirtschaft einer Zentralmacht war, weil Italien nicht zureichend Ungarns Überflüsse an Rohstoffen auszunutzen vermochte. Als Auslöser seine Rolle als Vorkämpfer der rechtskonservativen Staaten auftrat und der Freundschaft mit Frankreich die Kleinen in Europa bereit war, orientierte sich Ungarn infolgedessen um als es Ausschau nach neuen Freundschaften hielt. Oberst Beck, Polens Außenminister, lud Gömbös nach Warschau ein und wenn auch sehr offizieller Natur abgelehnt wurde, so hat diese Reise doch eine Stärkung Ungarns gegenüber der Tschekoslowakei gebracht. Nicht nur daß die tschechoslowakischen Verhandlungen Ungarns auch durch die wirtschaftliche Presse zurückgewiesen wurden, es zeigt sich, daß die ungarischen Hoffnungen auf eine in Warschau bestehende Verbindung fanden wie in Rom. Zwar ist in den Reden nur von der zunehmenden kulturellen Freundschaft die Rede gewesen, aber tatsächlich hat Ungarn in Polen eine Mission bedungen, die sich nicht nur Herrn Benesch aus der Tschekoslowakei, sondern auch den Franzosen und bedingt auch den Italienern gegenüber sich freier und unabhängiger bewegen kann.

Der Befehl. In der „Deutschen Wirt“, dem „Staat“ und dem amtlichen Blatt der Reichsminister der Justiz, Dr. Görtner, jetzt allein herausgegeben wird, mußte Oberstaatsanwalt Dr. Krug an die letzte Rede des Reichsministers Dr. Goebbels an, in der dieser an der Auslegung des vielbesprochenen 11. Artikels des Reichsvertrages zwischen dem Staat befehligt usw., sondern wir befehlen dem Staat“ Stellung genommen hat. Das Blatt des Reichsministers kommt dabei an folgender Stelle: „Die nachstehende Entschließung des neuen Staates noch einmal zu erneuern. Das Mißverständnis von der Unterordnung der staatlichen Verwaltung ist ebenso befehligt worden, wie fernerzeit das Mißverständnis von der völligen Einheit der einzelnen Organe des Staates und der Partei. Der Grundgedanke der Einheit von Staat und Partei, der nach den Anforderungen des Führers und nach vielen Gebieten verwirklicht werden und die Struktur des neuen Staates festschreiben wird, ist zu verstehen, daß die nationalsozialistische Weltanschauung, die seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus in steigendem Maße allgemeiner das gesamte deutsche Volkstum wird, das tragende Prinzip für Partei und Staat ist. Dadurch, daß nach und nach die gesamte Staatsverwaltung in die Hände von Nationalsozialisten gelegt wird, ist die nationalsozialistische Verwaltung des Staates gewährleistet. Trotz dadurch erheblicher Einseitigkeit des Staates und der Partei und Partei und Staat haben beide nebeneinander, ohne wertmäßig abgetrennt werden zu können, besondere Aufgaben. Und diese Aufgabenstellung ist wertvoll, denn die Erlösung eines Reiches hat Partei und Staat der Partei, wie man im Falle des organisierten Auf-



Scott Sieger im Australienflug?

bourne hatten sich ungefähr 20 000 Männer, Frauen und Kinder versammelt, um den Sieger im Luftrennen England-Australien zu erwarten. Auch die Fansbänder von Melbourne waren schwarz vor Tanzen und Schaulustigen. Der Himmel war bedeckt, aber ein feiner Regen, der auf die Wartenden niederfiel, hörte kurz vor Eintreffen des Flugzeuges auf. Die beiden Sieger wurden von der Menge begeistert begrüßt.

Die Leistungen der Teilnehmer am großen Luftrennen London-Melbourne können nicht besser illustriert werden, als durch die Tatsache, daß der bisherige Rekord für den Flug England-Australien um mehr als 2 Tage verbessert worden ist. Im Vorjahr gelangte der Australier Tom zu Bestleistung dieser Strecke 161 Stunden und 45 Minuten, die Spitzenreiter im diesjährigen Australienflug aber legten die Strecke von Melbourne (England) nach Port Darwin, der ersten Station auf dem australischen Festland, in 52 Stunden und 38 Minuten einstuftlich aller Aufenthalt zurück, und wenn diese Zeiten erdienen, dürften sie bereits als Sieger in Melbourne eingetroffen sein.

Panne über der Timor-See

Was das Glück den Spitzenreitern im Australienflug, den Engländern Scott und Blad, bisher treu geblieben, so wurden sie gerade über dem schwierigsten Teil der Strecke, der Timor-See, von einer Panne betroffen, die leider böse Folgen hätte haben können. Einer der beiden biplan-Zw-Motoren ihrer de Havilland-Comet-Maschine setzte plötzlich, wie sich später herausstellte, wegen Blockierung aus. Sie konnten nur noch einen Motor benutzen, wodurch die Gefährlichkeit natürlich heruntertrat. Trotzdem landeten sie bereits um 12.08 Uhr mittellochpulsiger Zeit in Port Darwin. In Hieberhorst Gile wurde der Schaden ausgebessert und nach zweieinhalbstündigem Aufenthalt nahmen Scott und Blad den letzten rund 3000 Kilometer langen Abschnitt des Fluges über Charlotteville zum Endziel Melbourne in Angriff, wo bereits eine weitläufige Menge die Ankunft der Weltflieger erwartete. Das englische Spitzenflugzeug mit Scott und Blad flog, wie eine neuere Meldung mittelt, heute früh um 5.30 Uhr englischer Zeit in Charlotteville für die

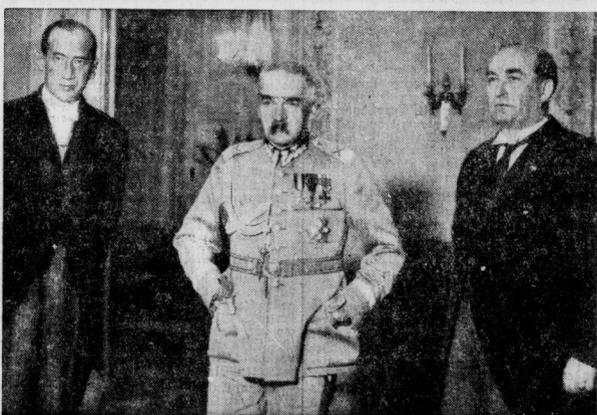
Soldaten in die Luft gesprengt Wie die Aufständischen in Asturien kämpften / Geblendete Kinder

In Madrid trafen 20 Minderkinder von Polizeibeamtenfamilien aus Asturien ein. Die Kinder, deren Väter bei Ausübung ihrer Pflicht von den marxistischen Söldnern ermordet worden sind und die ihre Mütter zum Teil auf dieselbe Weise verloren haben, sind zum Teil blind, zum Teil am Gehörlos. Die „Madridische Zeitung“ berichtet im Hinblick auf die Mitteilung vom Eintreffen der geblendeten Kinder die Vermutung aus, daß die „marxistischen Barbaren“ sich vielleicht nur darum an diesen Unschuldigen vergangen hätten und sie blind machen wollten, um ihnen den Blick der Schwärze der Revolution zu eripieren“. In der Madrider Presse wurden die Bewohner der Hauptstadt aufgefordert, diesen unglücklichen Opfern der marxistischen Revolution eine neue Heimat zu geben.

Aus Asturien nach Madrid gefommene Mitteilungen erzählen bezeichnende Einzelheiten über die Lage der roten Herrschaft in und um Oviedo. Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß in den Reihen der Aufständischen

Kinder im Alter von 12 und 14 Jahren mit Schusswaffen gekämpft haben. Als gefangen-genommene Einwohner unter Bedrohung bewaffneter Aufständischer abtransportiert werden sollten, durchdrangen einige Frauen mit Messern in der Hand die Sperre und fügten sich mit dem Ruf: „Tötet die Reichstäter!“ auf die wretlichen Gefangenen. Eine der Hauptproben der Aufständischen war zunächst die „Eroberung“ der Lebensmittelgeschäfte. Geschäftsinhaber, die sich den Bestellungen der Aufständischen widersetzen, wurden zum Teil gefangen genommen, zum Teil ermordet.

Wie Neuter aus Madrid meldet, ereignete sich während des Transports von Waffen und Munition, die von Aufständischen zurückgelassen wurden, auf dem Wege nach Oviedo eine schwere Explosion. Hierbei wurden 32 Soldaten getötet und eine noch größere Zahl verwundet. Man glaubt jetzt, daß die Aufständischen den Weg, den der Munitionstransport nehmen mußte, unterminiert hatten, um ihren Rückzug zu decken.



Ungarns Ministerpräsident Gömbös bei Pilsudski. Marschall Pilsudski (Mitte), Gömbös (rechts) und Polens Außenminister Oberst Beck (links).

gehens der Staatsverwaltung in die Parteiorganisation jagen müßte, würde weniger als lebendige Wechselspiel zwischen statischen und dynamischen Aufgaben ermöglichen, wie es für eine Staatsführung Bedeutung und in einem vom Realsozialismus durchdrungenen Volkstaate mit veränderter organisatorischer Ausprägung der Staatsverwaltung und der Partei möglich ist.

Keine Wien-Reise Gombos?

Die Reisepläne wieder umgestrichen? Ministerpräsident Gombos, der heute abend von seinem Waffschauer in Craiova auf den Weg zurückkehrt, befindet sich Ende dieser Woche nach Wien zu reisen, um den Besuch des Bundeskanzlers Schüssel in Rom zu unterstützen. Nach Wien aus wird sich Gombos direkt nach Rom begeben. Es verhält sich in unternahmlichen Kreisen der Gemüter, daß bei den Besuchen der drei Hauptstädte die großen aktuellen Fragen der Mitteleuropäischen Politik einzeln zur Sprache kommen werden, und daß hierbei dem ungarischen Ministerpräsidenten eine besonders bedeutungsvolle, verbindende Rolle zufällt.

Wie die ÖRN zu wissen glauben, scheint die diplomatische Säkularisation zwischen Budapest einerseits und Wien sowie Rom andererseits gewisse Schwierigkeiten bereiten zu haben, so daß das nächste politische Reiseprogramm des ungarischen Ministerpräsidenten Gombos umgestrichen werden möchte. In ähnlicher Weise verhält sich die Wiener Reize des Ministerpräsidenten völlig unklar, wobei es auch die Befürchtung in Rom zu sein geplant, der Zeitpunkt aber noch nicht bestimmt ist.

Portugiesische Regierung zurückgetreten

Die portugiesische Regierung Salazar, die seit dem 11. April 1978 im Amt ist, ist gestern zurückgetreten. Ministerpräsident Salazar ist vom Präsidenten der Republik mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden.

Die neue portugiesische Regierung ist, wie bekannt, aus sieben Mitgliedern gebildet; sie wird sich im Laufe des Nachmittags dem Präsidenten der Republik vorstellen. Ministerpräsident Salazar übernimmt auch das Finanzministerium.

Flottenvorbesprechungen beginnen

Seit vormittag um 10.30 Uhr werden unter Leitung des Ministerpräsidenten Macdonald in London die Vorbesprechungen zur Flottenkonferenz 1985 im Rahmen einer Sitzung der britischen und der japanischen Vertreter eröffnet werden.

Wie das japanische Auswärtige Amt mitteilt, wird die Regierung heute die Grundzüge der künftigen Flottenpolitik bekanntgeben. Wie verlautet, wird die Eindämmung des Vertrags empfohlen werden.

Griechenlands Innenminister zurückgetreten

Seitern vormittag wurde in Athen der als Aufhänger des Anschlags auf Generalis verhaftete Krieger Karathanasakis verhaftet und der Polizei übergeben. Der griechische Innenminister Giannopoulos hat im Zusammenhang mit dieser Verhaftung sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Wie die „Deutsche Zeitung“ mitteilt, wird sie ab 1. November ihre beiden Berliner Ausgaben zu einer Morgenausgabe zusammenfassen.

Der Film von Marseille

Die Zeitungen in aller Welt bringen täglich neue Nachrichten über den Fortschritt der Nachforschungen, die das Drama von Marseille aufklären sollen. Immer mehr Zeugenaussagen werden fund. Die verschiedenen Folgerungen werden gezogen. Von der Parteienfront und der Regierung, von der Dame Politik beeinflusst und geleitet, werden Tatsachen erfinden oder entleert und die Ermittlung der Wahrheit behindert und erschwert. Ein Zeuge aber behauptet sich nicht zu beugen: der Film von Marseille, der eine unendliche Reihe lebendiger Aufnahmen von dem Empfang des Königs Alexander in der südfranzösischen Hafenstadt bringt und vor allem auch das Attentat selbst in fast identischer Bildsprache festhalten hat.

Ein Wesen dieses Films ist auch nach Paris gekommen und hier einem beschränkten Kreis vorgeführt worden. Er ist in der Tat ein Aufbaumittel ersten Ranges vor allem für die Organe der öffentlichen Sicherheit. Von der breiten Masse vorzuführen, hat man auch in der Eischöpfungsmacht Abstand genommen. Das Vieh, das Deutschland gegenhat, ist dies nicht ohne Nachdächler geblieben.

Der Film beginnt mit Aufnahmen von der Landungsstelle im Hafen von Marseille kurz vor der Auslösung des Königs. Das Schiff, mit der ganzen Belohnung an Deck, steht vor dem Hafen, und die ersten Anlandebereitungen. Hier wird König Alexander von Barflog erwartet. Der Monarch geht mit ausbreitender Hand auf den Minister zu, der die Hand mit einem Nicken ergriffen. Der König spricht irgend etwas, das von dem Mann der Menge verschluckt wird. Schmetternd erheben sich darüber die Klänge der Marseillaise und der südländischen Nationalhymne, die letzten Weisen, die der König und der Minister hören sollten.

Zuspitzung in Frankreich

Domergues Pläne finden starke Gegner / Heute entscheidender Ministerrat

Frankreichs Außenminister Caval hat den französischen Botschafter in Rom und den französischen Botschafter in London empfangen. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der römische Botschafter den Außenminister über die Zustimmung der italienischen Regierung nach der Hofkapelle in Marfelle unterrichtet und mit ihm die Entscheidung befaßt hat, die sich aus der Vertagung Parnell'scher und Quaternis in Turin ergeben kann.

Unter dem Vorzeichen des Staatspräsidenten findet heute ein Ministerrat statt, dem man in politischen Kreisen ganz besondere Bedeutung beimisst, weil er fast ausschließlich die Staatsreformpläne zum Ausdruck bringen wird. Die Reformpläne des Ministerpräsidenten betreffen folgende Punkte: 1. Der Ministerpräsident erhält besondere Vollmachten und die Rechte eines Premierministers während er gegenwärtig die üblichen Ministerpräsidentenverpflichtungen erfüllt. 2. Der Ministerpräsident darf im Falle von ersten Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Kammer den Staatspräsidenten ohne vorherige Genehmigung des Senats bitten, die Kammer aufzulösen und Neuwahlen auszurufen. 3. Die Regierung soll allein das Recht haben, die Haushaltsabgaben vorzuschlagen. 4. Der Haushalt des laufenden Jahres kann verlängert werden, wenn der nächste Haushalt nicht rechtzeitig verabschiedet worden ist. 5. Im Rahmen der Verfassung wird ein Beamtengebot erlassen.

Der Direktionsausschuss der demokratischen Parteien des Senats, den Radikalfractionen in der Kammer entspricht und über die absolute

Meistheit verfügt, hat sich am Montag gegen gewisse Punkte des Reformprogramms des Ministerpräsidenten ausgesprochen und beschlossen, die Regierung zu warnen. Am Abendstunden des Montag haben sich eine Abordnung des Direktionsausschusses zum Ministerpräsidenten, um ihm die Beschlüsse des Ausschusses mitzuteilen. Domergue erklärte, seine Reformpläne seien unverändert und er werde nicht daran, davon Abstand zu nehmen.

Fällt schon heute eine Entscheidung?

Der Einbruch des Vorstandes der radikalsozialistischen Kamergruppe gegen die Reformpläne Domergues und dessen entschiedene Verhinderung, daß er mit allen gesetzlichen Mitteln die Verwirklichung seines Planes betreiben werde, haben im Parlamenten Kreisen und in der Presse einen Wechsellall gefunden, der die Zuspitzung der auf eine Entscheidung drängenden unpopulären Lage erkennen läßt. Das Ergebnis des am heutigen Dienstag zusammen tretenden Ministerrates und besonders die Haltung der radikalsozialistischen Kabinettsmitglieder werden deshalb mit Spannung erwartet.

Sollte sich die Kammer gegen die Auflösung der Kammer aussprechen, dann würde der Ministerpräsident den Senat um das Recht, Neuwahlen auszurufen, ersuchen, d. h. das Recht, den Senat abzuschaffen zu machen. Sollte der Senat die geforderte Kammerauflösung verweigern, würde Domergue dem Präsidenten den Rücktritt seines Kabinetts überbringen. Dasselbe würde er tun, wenn die Nationalversammlung von Radikalen sich gegen die Überwindung der Verfassung aussprechen sollte.

Neuland am Südpol entdeckt

Mitglieder der Byrd-Expedition stellen eine eisbedeckte Hochebene fest

„New York Times“ meldet aus Little America (Südpolgebiet), daß vier Mitglieder der Byrd-Expedition von einer Exkursion nach der Ebel Nord-Südpol zurückgekehrt seien. Sie hätten zwischen dem Rockefeller-Gebirge, dem König-Edward-VII.-Land und dem Ebel-Nord-Südpol eine ausgebeutete, eisbedeckte Hochebene entdeckt.

Militärdiktatur in Spanien?

2500 Todesopfer in Mexiko? Gerüchte von einer bevorstehenden Militärdiktatur in Spanien wurden durch die Pariser spanische Botschaft dementiert, werden aber trotzdem in Paris neuerdings verbreitet.

Nach einem Bericht der Wobliner Zeitung „Epoca“ sollen bei den Kämpfen in Mexiko mehr als 2500 Personen ums Leben gekommen sein.

Wasas berichtet aus Madrid, daß das Staatsgericht von Toledo vier Anklagen wegen Mordes an drei Zivilisten zum Tode verurteilt hat.

Senkung der Bürgersteuer um 200 Prozent.

Der Oberbürgermeister der Stadt Kiel hat im Gemeinderat mitgeteilt, daß mit Rück-

sicht auf das günstige Ergebnis der Überprüfung des Vorschlages die Bürgersteuer für das Gemeindefahr 1985 auf 500 Prozent des Maßstabes herabgesetzt werden kann. Das bedeutet eine Senkung um 200 Prozent.

Auszeichnung eines alten Parteigenossen

Das „Ehrenzeichen vom 8.9. November 1923“ am roten Bande wurde einem Einwohner von Garmisch, dem 72-jährigen Reichener, vom Führer verliehen. G. Reichner, der bereits mit dem „Ehrenzeichen von Coburg 1923“ ausgezeichnet ist, wurde in diesen Tagen in den Stab des Stellvertreters des Führers berufen.

Dem 21. Mann Hellweg in Berlin, der seit 1923 Mitglied der NSDAP ist, wurde in der Kampfbewegung eine schwere Verwundung beigegeben, in deren Folge ihm das linke Bein amputiert werden mußte. Er liegt heute nach laboremäßigem Studium in schwerem Zustand darnieder. Dr. Gobeck ist heute in der Nacht nach Garmisch einen längeren Besuch ab.

Das Staatsbegnadnis für den verstorbenen Generalobersten von Klud findet morgen 14 Uhr auf dem Waldfriedhof Stahnsdorf statt.

Der Schatten am dem Trittbrett des Kraftwagens neben König Alexander. Da fürzen sich schon andere Gestalten über die Straße: ein Oberst im Zivil, ein vorher verhafteter, ein Mann im Anzug vor Menschen neben dem Königsauto, Männerkäfte greifen nach dem Schatten auf dem Trittbrett, der sich aber nicht bewegen läßt. Da ist, endlich, endlich, der berittene Offizier, der hinter dem Auto sitzt, nicht mehr an dieser Stelle, von dem aus er nicht eingreifen vermag, sondern neben dem Kaffler, wendet hier sein Pferd und läßt seinen Säbel zweimal auf den Schatten an den Säulen des Autos niederfallen. Endlich gleitet der Schatten in die Höhe, hinter ihm die ihn vorher verhafteten zu Boden verdrückt hatten, um ihn von dem Auto loszureißen. Merkwürdig, daß man bis dahin seinen Säbel gehört hat...

Alles bisher Bilder aus der Bewegung. Nun steht das Auto. Daneben ein Durch-einander von Offizieren und Soldaten, Polizisten und Partisanen. Das Vieh, das hinter dem Auto gestanden hat, wendet sich zur Seite. Menschen kürzen zu Boden. Ein Mann, der einen großen Revolver schwingt, rät durch die Weimard. Schiffe fallen. Fremder liegt auf der Erde, und die Menschen treten müde auf ihm herum.

Wie einem Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Neue Aufnahmefolge: Wieder das Auto mit dem König. Wie ein Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Wie ein Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Wie ein Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Wie ein Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Wie ein Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Wie ein Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Wie ein Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Wie ein Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Bereinsigung des Verfahrens

zur Erlangung eines Ehrenkreuzes.

Um das Verfahren, mit dem das Ehrenkreuz des Weltkrieges verliehen wird, zu vereinfachen, hat sich der Reichsminister des Innern damit einverstanden erklärt, daß die Besondere, ordnungsmäßig, neuzeitlich, Vollgenügend über die Verleihung des Ehrenkreuzes abgehandelt als ausreichender Nachweis der Frontkämpferfähigkeit angesehen wird, fern aus den sonstigen Angaben des Antragstellers keine Zweifelhaftigkeit hervorgeht, und das Verwendungsbescheinigung nicht lediglich wegen Dienstunbrauchbarkeit erworben worden ist.

Gebührenfreie Pässe

für Saarabstimmungsbedienstete.

Amlich wird folgendes festzulegen: Reichsangehörigen, die die Ausstellung eines Passes mit der Berechtigung beantragen, das sich zur Abhaltung in das Saargebiet beziehen wollen, wird der Reisepass von den zuständigen Passbehörden vom 15. Oktober 1934 ab gebührenfrei mit einer Geltungsdauer bis zum 15. Februar 1935 ausgestellt, wenn die geltend gemachten, daß sie abhaltungsberechtigt sind.

Die Geltungsdauer kann z. B. erfolgen durch Vorlage einer Bescheinigung: a) der saarländischen Abstimmungsbehörde, daß der Antragsteller in die Abstimmungsbehörde eingetragener und seine Antragstellung in die Abstimmungsliste bei der saarländischen Abstimmungsbehörde eingetragen ist; b) der Saarmeldeliste seines letzten Wohnortes (Polizeirevier oder Einwohnermeldeamt), daß der Antragsteller in die Saarpartei eingetragen ist.

Ein guter Schluß Rignisöl

gegen die - Gefahren der Nacht.

Die Polizeibehörden in Edwardsville (Pennsylvania) haben drastische Maßnahmen eingeführt, um die Folgen der Nacht zu vermeiden. Sie haben angeordnet, daß Kinder unter 14 Jahren nach 9 Uhr abends nicht mehr die Straße betreten dürfen. Um dieser Verordnung Wirksamkeit zu verleihen, wurde weiterhin verfügt, daß die in den Straßen patrouillierenden Polizisten in den Abends- und Nachmittagsstunden eine 15-Minuten-Patrouille mit sich führen. Zwischen 9 und 10 Uhr abends ein Kind auf der Straße an, so haben sie ihm ordnungsgemäß einen guten Schluß dieses bei Kindern besonders unheilbaren Dummheits zu verleiht. Die Stadtpolizei Edwardsville sind überzeugt, daß sie mit dieser Maßnahme in jeder Hinsicht einen durchschlagenden Erfolg erzielen werden.

In Barabakle hängen sich, wie aus Mährlein gemeldet wird, die Klagen über böswillige nicht zahlende Mieter derart, daß der Bürgermeister mit der Gemeinde den Rat, die Klagen zu prüfen, und auf dem Schindanger eine primitive Parade für notdürftige bösartige Klagen zu organisieren.

Die Insassen des in Indien vermissten Flugbootes, das im Indus gesunken ist, sind unverletzt gerettet worden. Ein Flugboot mit neun Flugpiloten und zwei Piloten an Bord, das am Freitag aus Tasmanien in Melbourne entfallen sollte, ist verschollen. Man fürchtet, daß das Flugzeug ins Meer gestürzt ist.

Kraftwagen haben zwei Szenen, der eine in Zivil, der zweite in südländischer Uniform. Beide gehen sich über den Boden. Ein hinter dem Auto, ein vorher verhafteter, ein Mann im Anzug vor Menschen neben dem Königsauto, Männerkäfte greifen nach dem Schatten auf dem Trittbrett, der sich aber nicht bewegen läßt. Da ist, endlich, endlich, der berittene Offizier, der hinter dem Auto sitzt, nicht mehr an dieser Stelle, von dem aus er nicht eingreifen vermag, sondern neben dem Kaffler, wendet hier sein Pferd und läßt seinen Säbel zweimal auf den Schatten an den Säulen des Autos niederfallen. Endlich gleitet der Schatten in die Höhe, hinter ihm die ihn vorher verhafteten zu Boden verdrückt hatten, um ihn von dem Auto loszureißen. Merkwürdig, daß man bis dahin seinen Säbel gehört hat...

Alles bisher Bilder aus der Bewegung. Nun steht das Auto. Daneben ein Durch-einander von Offizieren und Soldaten, Polizisten und Partisanen. Das Vieh, das hinter dem Auto gestanden hat, wendet sich zur Seite. Menschen kürzen zu Boden. Ein Mann, der einen großen Revolver schwingt, rät durch die Weimard. Schiffe fallen. Fremder liegt auf der Erde, und die Menschen treten müde auf ihm herum.

Wie einem Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Wie ein Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Wie ein Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Wie ein Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Wie ein Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Wie ein Stück fährt das Auto neu an. Die Menge flucht zur Seite. Autos bewegen sich Soldaten herum die Gemehre in der Hand, drängen in die sich wäsende Menge. Ein Offizier, den Säbel in der vorgeschrittenen Hand, führt in den einen Bereich. Einmal führt die Menge vorwärts, wo der Haufen schon am dichtesten gedrängt ist. Eine Abteilung Soldaten kommt und verschwindet. Mitten auf der Straße liegt, strecken, ein weißer Strohhut...

Die Feier des 9. November

Die diesjährige Reichstrauerfeier der Kreisleitung findet am 9. November um 20 Uhr in der Aula der Albrechts-Direktors-Schule statt.

Kreisabteilung für Kultur.

Zapezierer und Sattler

In der 'Guten Quelle' versammelte sich die Zapezierer- und Sattlerinnung, um die Organisation der Innung nach der neuen Handwerksordnung vorzunehmen.

Wie wird das Wetter?

Erst feiner, dann bewölkt.

Bei etwas aufstrebenden Winden anfangs feiner, dann bewölkt, jedoch keine Niederschläge. Nachts fälliger und hellere Nebelbildung. Tagelichter mild.

Baummeister geworden.

Herrn Max Scharf von Merseburger Magistraat ist mit Befehl vom 17. Oktober von der Kreisbauverwaltung die Berufsbezeichnung Baummeister verliehen worden.

Mit 'Sehr gut' bestanden.

Der Sohn Joachim des Fabrikbesitzers Wilhelm Wiegand bestand an der badischen Technischen Hochschule die Diplom-Dauptprüfung als Chemie-Ingenieur mit der Note 'Sehr gut'.

Angeschoren und zu Boden geworden.

Am Montagvormittag wurde an der Lindenbrücke ein Schäfer an einem Motorradfahrer angeschoren und so heftig zu Boden geschleudert, daß der Junge zum Arzt gebracht werden mußte.

Zahlung der Militärrenten.

Die Zahlung der Militärverlorenengeldberechtigung erfolgt am 23. Oktober beim hiesigen Postamt. Bei der Ausweisarten an Schalter 6 und 32. Ausweisarten an Schalter 8. Die Ausgabung geschieht von 8 bis 10 Uhr.

Dreudfachen nach dem Saargebiet.

Dreudfachen nach dem Saargebiet, die einen gewissen Handelswert haben, wie gebundene oder ungebundene Bücher, Noten, Sendungen mit mehreren Stücken von Zeitungen oder Zeitschriften, müssen stets mit dem grünen Polzettel besetzt werden.

Das neue Buch

Otto Reuberger und Freiherr von Neugir, 'Schwarze Gefellen'. Torpedoboote und Minenjäger im großen Kriege. Mit einem Vorwort von Admiral von Trotha. M. S. Pagan-Verlag, Leipzig.

Revisionsverhandlung im Bulle-Prozeß

Der erste Verhandlungstag in Großhagna - Eine ermahnende Rede des Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Reiffenrath - Die Vernehmung des Angeklagten

Wie wir bereits in unserer Montagzeitung kurz berichteten, begann gestern vor der Großen Strafkammer Naumburg, die im Kasino der Hotel-Werke in Großhagna tagt, die Revisionsverhandlung im Bulle-Prozeß.

Am für die umfangreiche Verhandlung von Anfang an und für immer klar zu stellen, wie ich mit nach meiner Welt- und Rechtsauffassung ihren Verlauf verfolge, muß ich folgendes sagen: Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 20. Dezember 1932 gegen Abend im Kartonnagen- und im großen Lageraum seiner Fabrik in Großhagna an zwei verschiedenen Stellen Zettelfeuer in Form von Oelätern mit explodierten Brennstoffen, in die eine brennende Kerze hineintrug, herbeigeführt zu haben.

Der Angeklagte soll auf diese Weise beabsichtigt haben, sich die Brandentschädigung von der Versicherung zu verschaffen.

Die Anklage stellt sich weiter darauf, daß bereits im März 1932 mehrere gleichartige Brandstiftungen in dem gleichen Raum vorgenommen sind, wobei am 8. März der große Lageraum vollständig verbrannte. Der Angeklagte ist damals wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet und zunächst wieder außer Verfolgung gesetzt worden.

Das Urteil der Strafkammer, durch das die Angeklagte wegen verdächtigter Brandstiftung in Tateinheit mit Verleumdungsbetrag zu vier Jahren Zuchthaus und 50.000 RM. Geldstrafe verurteilt worden ist, ist vom Reichsgericht aufgehoben und an die Kammer zurückverwiesen worden, weil die Zurückweisung des Abhörungsgleiches des Angeklagten gegen den Sachverhalt d. h. die Anklage unzureichend begründet sei.

Das es sich um eine große Sache handelt, läßt sich nicht ändern. Verhindern oder müssen alle Beteiligten, daß sie von irgend einer Seite in sensationeller Weise aufgebauscht oder aber gar in nicht bestehenden politischen Zusammenhang gebracht wird.

Meine Aufgabe wird es daher sein, durch klare, zählbare Verhandlungsleitung, alle Beteiligten die Einschlüßigkeit in alle Punkte des Vorganges zu erleichtern. In dieser Pflicht lasse ich mich von niemand beirren.

Dem Angeklagten aber sage ich aus reifer Erfahrung als Richter und als Mensch, ohne damit die Schuldfrage zu berühren: zu einem Ergebnis ist es mir so spät. Wer noch so sehr in die Ecke ging, hängt an, wieder anständiger und vielleicht gar in seinen Beweggründen verhandelbar zu werden, wo er sich zum Bekennen durchringt.

Und er erbitte sich den Rat dazu von jenen Helden, die ohne Schuld für ihr Volk, für ihren Glauben starben. Die Zentrumist löst sich dann von der Seele und die Folterqual des Bewußtseins, die im Leben eines jeden Verbrechers mehr und mehr frisst und immer unüberwindlicher nach Überdauern und Sühne drängt. Damit wollen wir die Verhandlung beginnen, allen im Gewissen ruhigen: Seelig sei einem jeden sein Werk, heilig sein Schwert!

Die Verhandlung begann dann zunächst mit der Vernehmung des Angeklagten, die sich bis in den späten Abend hingog. Das Urteil des Reichsgerichts vom 8. Juli 1934, mit dem das Urteil der Großen Strafkammer Naumburg vom 27. Februar 1934 aufgehoben worden und an die Verurteilung zurückverwiesen wurde, wurde noch einmal ausgiebig in allen wesentlichen Punkten Begründung dieses Urteils verlesen. Eingangs seiner Vernehmung erklärte der Angeklagte Bulle, er habe noch einmal, daß er in keiner Weise beteiligt war, weder direkt noch indirekt mit dem

Brand in Verbindung stehe. Dann werden im wesentlichen die Daten wiederholt, über die mir schon früher beim ersten Prozeß ausführlich berichtet.

Besonders mag noch einmal ins Gedächtnis zurückgerufen werden, daß es seit dem Jahre 1905 in den verschiedenen Fabriken, die zum Bulle-Konzern gehören, im ganzen zweifach gebrannt hat, wofür eineinhalb Millionen Reichsmark Entschädigung gezahlt wurden.

Ueber einen im Jahre 1929 ausgebrochenen Brand in der Fabrik Rausenfeld, bei der eine halbe Million Reichsmark Entschädigung beantragt wurde, obwohl noch ein Unteruchungsverfahren in Otho, wie sich überhaupt im allgemeinen an die Brände Strafverfahren anschließen haben. Es kommt dann zu einer ausführlichen Gemacht und auch in der Verhandlung des Bulle-Prozesses wurde, dem Angeklagten wird besonders zur Last gelegt, daß er die von der Feuerversicherung vorgeschriebenen Maßnahmen nur sehr lässig oder unvollkommen erfüllt habe.

Die Nachmittagsverhandlung, die gegen 15 Uhr nach einleitender Pause wieder aufgenommen wurde, beschäftigt sich zum größten Teil mit der Feststellung der Vermögensverhältnisse des Angeklagten. Dabei geht man besonders auf eine in den Büchern Bulles verzeichnete Schuld von 24.802 englischen Pfund zugunsten der Firma Van der Hoeks, London, ein, die Bulle in seinen jährlichen Abrechnungen aufführte, und die er später bei Gelegenheit einer Steuererklärung bis auf einen kleinen Rest abgedeckt haben will.

Der Prokurist Geber hat sich übrigens nach der Februarverhandlung das Leben genommen, da er beschuldigt wurde, wegen einer gewissen falschen beschuldigten Versicherung unter Anklage gestellt zu werden.

Bulle will, obwohl er seit dem Jahre 1924 vom Finanzamt auf die Unglaubwürdigkeit seiner Steuererklärungen hingewiesen worden ist, dann zwar erst gegen Ende 1931, dem Prokuristen Geber die Vollmacht zur Verhandlung mit dem Finanzamt entgegen zu haben dem Angestellten Geber übertragen haben.

Da Bulle in seiner Vernehmung in bezug auf seine Steuererklärungen alle Fehler auf den Prokuristen Geber wälzen will, kann sich der Vorsitzende nicht enthalten, den Angeklagten darauf aufmerksam zu machen, daß er mit dieser Taktik ein ganz gefährliches Spiel treibe. Es sei zu hoffen, daß der immer wieder erwähnte Angestellte Geber in der Zwischenzeit bis zu seiner Vernehmung nicht auch noch sterbe. Der Vorsitzende macht Bulle dann noch darauf aufmerksam, daß die Verträge mit dem Ausgang keine ganz kaufmännische Ehre aus Spiel sei und sich von vornherein, ganz gleich, wie der

Prozeß enden werde, damit als Beisitzsführer, wie ihn der neue Staat verlange, selbst ausschaffe. Auch der Verteidiger Dr. Sack bittet den Angeklagten, den toten Prokuristen Geber noch Möglichkeit aus dem Spiel zu lassen, und will vom Angeklagten präzis formuliert wissen, warum er denn eigentlich bei Abschließung der neuen Verträge bei dem Märzbrande eine Lagerüberhöhung von 600.000 RM. vorgenommen habe. Das sei, so erklärte der Angeklagte, mit Vorbehalt geschehen, da er nach Unterzeichnung der Braunkohlfabrikation mit einem raschen Anwachsen seiner Lagerbestände hätte rechnen müssen. Die Verteuerung durch die höheren Preismehrsätze hätte er bei seiner Meinung nach geltenden Finanzlage seines Konzerns sehr leicht ertragen können.

Der Heraushebung der Schadenersatzansprüche von 888.000 RM. auf 165.000 RM. habe er sofort zugestimmt, als ihn der Sachverständige Marap auf die mangelhafte Inventur aufmerksam gemacht habe.

Schließlich beschloß sich das Gericht noch mit der Vermögenslage der Bulle-Werke in der Zeit nach dem Märzbrande bis zum Ausbruch des Brandes am 20. Dezember. Nach einer Aufstellung der Dresdener Bank betragen die aus Wechseln, Bürgschaften und Kontoguthaben bestehenden Verbindlichkeiten über 19 Millionen Reichsmark. Bulle selbst hat früher nur Verbindlichkeiten in Höhe von 1,5 Millionen Reichsmark an. Daß Rückstände aus nichtgezahlten Inhaberscheinen sowie rückständige Gemeindefeuern nur mäßig und erst nach Androhung und teilweise ausgeführten Vollstreckungsmaßnahmen eingetrieben werden konnten, ist aus dem ersten Prozeß wohl noch bekannt. Ebenso wurden auch die Schwierigkeiten bei der Frachten-einstellung besprochen, die die Dresdener Bank die erforderlichen Frachttarifen vorpariert am, wenn sie von der Dresdener Bank aus ohne Deduktion blieb. Bulle freizet ab, daß irgendwam Rohstoff- oder Materialmangel auch nur zur vorübergehenden Stilllegung des Großkonzerns Betriebes geführt habe. Schließlich beauftragte die weitere Vernehmung des Angeklagten mit den eingehenden Sachverhältnissen bei den Strom- und Kohlelieferanten. Abschließend erklärten die beiden Sachverständigen, daß zur Zeit des Märzbrandes die

Ueber die vom Prokuristen Geber abgegebene eidesstattliche Versicherung, daß der Angeklagte Bulle auf 21 Millionen Reichsmark belaufen habe, war der Sachverständige Marap anderer Meinung. Er hat diesen Angeklagten einen nicht geringen Schaden an demselben Tag erlitten. Bulle freizet diese Zahlen als nicht zutreffend ab. Er selbst schätzte den letztgenannten Angeklagten auf 15 bis 18 Millionen Reichsmark. Auch die Prozesse mit den verschiedenen Lieferantenverbindungen, in denen es sich teilweise um Millionenbeträge handelte, werden ausführlich durchgesprochen, und es wird festgestellt, daß diese vielfach für den Angeklagten einen nicht geringen Schaden an demselben Tag erlitten. Bulle freizet diese Zahlen als nicht zutreffend ab. Er selbst schätzte den letztgenannten Angeklagten auf 15 bis 18 Millionen Reichsmark. Auch die Prozesse mit den verschiedenen Lieferantenverbindungen, in denen es sich teilweise um Millionenbeträge handelte, werden ausführlich durchgesprochen, und es wird festgestellt, daß diese vielfach für den Angeklagten einen nicht geringen Schaden an demselben Tag erlitten. Bulle freizet diese Zahlen als nicht zutreffend ab. Er selbst schätzte den letztgenannten Angeklagten auf 15 bis 18 Millionen Reichsmark.

Der erste Verhandlungstag wurde dann gegen 20 Uhr mit der Unteruchung des ersten Zeugen beendet. Mit der Unteruchung des eigentlichen Brandfalls wird am Dienstag begonnen werden.

Prozeßdauer vierzehn Tage?

Der Angeklagte fährt sich fest und spielt ein gewagtes Spiel

Am heutigen, zweiten Verhandlungstag im Bulle-Prozeß macht der Vorsitzende die Zeugen auf ihre Pflichten aufmerksam und eröffnet die Sitzung wieder mit mahnenden Worten an alle Prozeßbeteiligten. Der Zeuge Kebler, der sich auf einer Fernfahrt befindet, soll ermittelt werden, wann er die Verträge mit dem Geber und die Mischelmerken über Lieferung von Strom und Kohle beschaffen. Durch einen Rückblick in den schicksalhaften Liefermengen haben sich für den Angeklagten größere finanzielle Schwierigkeiten ergeben. Ferner wurde festgestellt, daß eine große Unordnung nicht nur in den Steuererklärungen, sondern in der gesamten Verwaltung der Bulle-Werke herrschte; besonders die Inventur 1932 ist sehr mangelhaft und ungenau erfolgt. Die Notizbücher für die Inventuraufnahme sind verschwunden, das Lagerbuch sowie die Fabrikationsstapportefehlen.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Reiffenrath, bemerkt schließlich: Bulle hätte von Anfang an darauf hinwirken sollen, daß seine ganze Geschäftsführung für die Unmögliche leistungsfähig und undurchsichtig bleibe.

Zu diesem Zwecke hätte er sich nicht mit Persönlichkeiten, sondern mit willfährigen Kreaturen abgeben. Ebenso wie die Richter und Unterlegen sind auch wichtige Beweismittel, die in einem einzigen aus dem Märzbrande, daß Bulle selbst in der Vernehmung genommen hat, auf geheimnisvolle Weise verschwunden. Damit ist die Prozeßdauer vom März 1932 bis zum Aus-

bruch des Brandes am 20. Dezember 1932 erledigt, und die Vernehmung des Angeklagten selbst zur Verhandlung wird nun vorgenommen.

Das Gericht verurteilt, die Einzelheiten über den Aufenthalt des Angeklagten in der Fabrik Großhagna am 20. Dezember aufzuklären. Es fällt jedoch zu bemerken, dem Angeklagten zu erfahren, wo er sich besonders in der fraglichen heißen Stunde zwischen 18.30 bis 19 Uhr in seinem Werk aufgehalten hat. Die von ihm angegebenen Angaben, die ihn zum Verweilen auf dem Fabrikhof gezwungen haben, sind erst bei späteren Vernehmungen aufzudecken. Schließlich bemerkt der Vorsitzende zum Angeklagten:

Sie fahren sich ja so wohlfühlig fest. Sie haben alle Punkte, die jetzt knifflig werden, in jeden neuen Auslage gemischt. Angeklagter, Sie spielen ein gewagtes Spiel!

Auch über die 20. und 21. Uhr nach der Abfahrt des Angeklagten aus Großhagna von Naumburg aus gefährlichen Telefongespräche werden ausführliche Erörterungen gepflogen. Zu einer kleinen Auseinandersetzung mit dem Verteidiger Dr. Jentsch, Naumburg, kommt es, als der Angeklagte sich wegen eines Telefongesprächs nur sehr mangelhaft ausdrückt und der Verteidiger seiner Unaufrichtigkeit eine andere Bedeutung beizumessen für der Vorsitzende. Landgerichtsdirektor Reiffenrath bittet schließlich im Interesse des Prozessganges den Angeklagten um präzisere Antworten auf die vorliegenden Fragen. Da sonst der Prozeß der voranschreitenden, wie es sich bisher schon übersehen läßt, mindestens vierzehn Tage dauern wird, sonst ins Unreife abzuwachen würde.

Um Leuna und Dürrenberg

Neuorganisation im Reichstreubund

d. Bad Dürrenberg. In der Ortsgruppenversammlung des Reichstreubundes... Neuorganisation im Reichstreubund... d. Bad Dürrenberg. In der Ortsgruppenversammlung des Reichstreubundes...

Zwei Tangentische gefaßt

d. Bad Dürrenberg. Die jugendlichen D. Sch. und S. Sch. versuchten am Sonnabend zwischen 21 und 22 Uhr hier in verschiedenen Häusern einzufahren... Zwei Tangentische gefaßt...

Wintertarun des Roten Kreuzes

d. Bad Dürrenberg. In voriger Woche wurde im Heim der Samariterkolonne vom Roten Kreuz der Wintertarun des Vaterländischen Frauenvereins eröffnet... Wintertarun des Roten Kreuzes...

Hebermut fonderglücken

d. Bad Dürrenberg. Der im 14. Jahre lebende Schüler K. hat sich „Selbstmord“ bei dem Schreier geleistet... Hebermut fonderglücken...

d. Geddau. Bei der kürzlich hier abgehaltenen Erziehung des Rittergutsbesitzers... d. Geddau...

Unter der Hülse in Mente. d. Teuditz. Der Rentner Rodendorf wurde auf der Domäne in Schlachdorf ein toter Hund so unglücklich ins Bein gefaßt... Unter der Hülse in Mente...

Am Altersjubiläum. d. Teuditz. Am Mittwoch vollendet der Zimmermann Edward Werner sein 77. Lebensjahr... Am Altersjubiläum...

d. Teuditz. Am Mittwoch vollendet der Zimmermann Edward Werner sein 77. Lebensjahr... d. Teuditz...

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Familienabend der Gastwirte

Ortsgruppe Leuna-Geißtal im Verband für das Gastwirtsgerwebe in der Aue

a. Teuditz. Das Gasthaus Teuditz hatten sich die Gastwirte von Leuna und aus dem Geißtal am Montag zu ihrem Familienabend ausgesetzt... Familienabend der Gastwirte...

Wenn die Ortsgruppe heute zu einem Familienabend einlud, so führte der Redner aus, so geschähe es einzig und allein aus dem Grunde, die Bande der Gemeinschaft und der Freundschaft zwischen den einzelnen Ortsgruppen immer fester zu knüpfen... Wenn die Ortsgruppe heute zu einem Familienabend einlud...

Dieses gefaßt denn auch in reichlicher Maße. Die sämtliche Tanzpaare forderte, die alten Weisen mit modernen Tänzen wechselnd... Dieses gefaßt denn auch in reichlicher Maße...

Abendgesellschaft hat begonnen

a. Schopau. Am Sonntag wurde in unserer Kirche erstmalig in diesem Jahre mit dem Abendgottesdienst begonnen... Abendgesellschaft hat begonnen...

Kleiderjammung für das NSDF

a. Burgliehenau. Auch hier wurde durch die NS-Frauenhilfsabteilung und den Vaterländischen Frauenverein im Rahmen des Winterhilfswerkes eine Kleiderjammung durchgeführt... Kleiderjammung für das NSDF...

Besehung elektrischer Leitungsmaße. a. Burgliehenau. Die Vorbereitungen der Abhängen an der Wallenderstraße machen die Besehung einiger elektrischer Leitungsmaße nötig... Besehung elektrischer Leitungsmaße...

Ziegenhalter hören!

a. Burgliehenau. Da sich in unserer Gemeinde niemand als Ziegenhalter gemeldet hat, ist der Antrag an den Beschaltungsverband Wallendorf erfolgt... Ziegenhalter hören!

a. Jweinim-Oßren. In den Gemeinden Jweinim mit Oßren sind die Ziegenhalter verpflichtet, die Ziegen von dem angekreuzten Ziegenbock decken zu lassen... a. Jweinim-Oßren...

Glocke und Glas...

a. Oßren. Wenn der Winter seinen Einzug hält, dann ist es auch Zeit, Ofen und Fenster in Ordnung zu bringen... Glocke und Glas...

In Schöpfen berufen

a. Preßhof. Für die Gemeinde Preßhof wurden Bauer Richard Graf zum ersten Schöpfen und Rentner Karl Fischer zum zweiten auf die Dauer von zwölf Jahren berufen... In Schöpfen berufen...

August Häußler 78 Jahre alt

a. Meißlau. Ein gut bekannter und allseitig beliebter Einwohner ist der Zimmermann August Häußler, Nr. 2 Wundhaff, der kürzlich seinen 78. Geburtstag begehen konnte... August Häußler 78 Jahre alt...

Zwei Tage Armes

a. Meißlau. Am Sonntag und Montag konnte die Gemeinde die diesjährige Armes bei prächtigem Herbstwetter begehen... Zwei Tage Armes...

Matthäus-Evangelium Kap. 22 zugrunde gelegt. Am beiden Tagen besaß sich Jung und Alt nach dem „Kaffeehaus“ und ins Gasthaus Rippert, wo ein großer Airmanstaus stattfand... Matthäus-Evangelium Kap. 22 zugrunde gelegt...

Verfassung des Vaterländischen Frauenvereins

a. Jöföhen. Die hiesige Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz hielt kürzlich ihre Monatsversammlung im Gasthof Franke ab... Verfassung des Vaterländischen Frauenvereins...

Neuer Pfarrer berufen

a. Jöföhen. Für die erledigte Pfarrstelle Jöföhen, die 16 Monate unbesetzt war und während der letzten zehn Monate durch Provikar Bangeroth kommissarisch verwaltet worden ist, wurde zum 1. November Pfarrer Meyer aus Solba bei Wittenberg berufen... Neuer Pfarrer berufen...

Reinigungsarbeiten wurden vergeben

a. Jöföhen. Am Sonntag wurden hier die Reinigungsarbeiten am „Gemeinschaftsgraben“ von Jweinim-Oßren vergeben... Reinigungsarbeiten wurden vergeben...

Monatsappell der NS-Frontkämpfer

a. Jöföhen. Der Monatsappell des NS-Frontkämpferbundes (Stahlhelm), Ortsgruppe Jöföhen, wurde diesmal im Gasthaus Oßren abgehalten... Monatsappell der NS-Frontkämpfer...

Brandstiftung

a. Wehlitz. Im Zusammenhang mit dem Brand auf dem jüdischen Rittergut sind jetzt um...

Das Lütznener Land

Generalversammlung der NSDF

ii. Kühn. Am Freitagabend hielt die Ortsgruppe Kühn der NSDF im „Schützenhaus“ eine Generalmitgliederversammlung ab... Generalversammlung der NSDF...

Reichsschulungsleiter in Kühn

ii. Kühn. Am Sonnabendmittag besichtigte der Reichsschulungsleiter Pp. Dr. Frankendorf die Beschaltung des Schulungsleiters... Reichsschulungsleiter in Kühn...

Umbau des Gasthofs

ii. Kühn. Der hiesige Gasthof wurde kürzlich unter Denkmalschutz gestellt, so daß Umbauten nicht vorgenommen werden dürfen... Umbau des Gasthofs...

Rappentzuriendendendend

ii. Ragwitz. Nachdem jahrzehntelang hier kein Raps angebaut wurde, nahm man den Rapsbau in diesem Jahre wieder auf... Rappentzuriendendendend...

51. Stiftungsfest des Gefangenenvereins

ii. Großhaina. Am Sonnabend feierte der Gefangenenverein „Frohlinn“, Groß- und Kleinleina, im Gasthof „Zur Eisenbahn“ sein 51. Stiftungsfest... 51. Stiftungsfest des Gefangenenvereins...

langreichere Ermittlungen angestellt worden. Am Sonntag weilten Landeskriminalrat B. d. e. r., Halle, und ein Kommissar der Landeskriminalpolizei am Brandort und nahmen Vernehmungen vor... langreichere Ermittlungen angestellt worden...

Ehrenvolle Beerdigung

a. Wehlitz. Die Kreisvereinsende des Deutschen Roten Kreuzes, Vaterländischer Frauenvereins, Kreisverein Merseburg-Land e. V., Frau von Goldammer, ist in den Verwallungstrat des Deutschen Roten Kreuzes, Provinzialverband, beurlaubt worden... Ehrenvolle Beerdigung...

Evangelisches Stipendium

a. Schenküh. Dem Vorbild von anderen Gemeinden folgend, hat man jetzt in Schenküh ein Evangelisches Stipendium eingerichtet... Evangelisches Stipendium...

Luffrenner landete

a. Schenküh. Die holländische zweimotorige Dandee-S4-Wright-Maschine mit Gendler-Flügel, eines der am großen Luffrenner-England-Flutrollen beteiligten Flugzeuge, landete am Sonntagvormittag auf dem Flughafen, wo die Piloten von den deutschen Fliegerkameraden herzlich begrüßt wurden... Luffrenner landete...

60 Jahre Kriegerehren

a. Schenküh. Am Sonnabend beging der Kriegerehren Kameradschaft Schenküh-Alt sein 60. Stiftungsfest... 60 Jahre Kriegerehren...

Lauchstädt und Umgebung

Auf großer Fahrt

i. Lauchstädt. Das Dampfschiff „Deutschland“, das sich auf einer Auslandsreise in England befindet, führt unter der Leitung des Matrosen Helmut Ahrens von hier und den Oberlehrer Herbert Becker aus Großgräfendorf mit... Auf großer Fahrt...

Neue Brücke vor der Vollendung

ii. Großhaina. Die neue Beton-Verbindungsbrücke vor Großhaina nach Kleinleina am Großleinaer Teich, deren Erbauung durch die Regulierung des Roten Grabens unbedingt notwendig wurde, geht jetzt ihrer Vollendung entgegen... Neue Brücke vor der Vollendung...

Aus dem Kreise Weißenfels

Neuer Bodhaltungsvorband

w. Polerna. Der bisherige Bodhaltungsvorband Dörfen-Polerna-Wippas ist auf Antrag der betreffenden Gemeinden durch den Landrat in Weißenfels aufgelöst worden... Neuer Bodhaltungsvorband...

Deutscher Abend des Kriegerehrenvereins

w. Großhaina. Der Kriegerehrenverein (E.V.) Weiser II Großhaina veranstaltete am Sonnabend im Gasthof Dörfen einen Deutschen Abend... Deutscher Abend des Kriegerehrenvereins...



Eine kleine Simoufine

Die Geschichte eines Autos / Von Bruno Manuel

Es begann damit, daß im Schaufenster eine wunderschöne kleine, Simoufine stand. Sie war klein, aber sie war so schön, daß sie die Blicke aller anlockte. Die Leute kamen her, um sie anzusehen, und sie sah ihnen nach, wie sie gingen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Es kam eine Zeit der Gekochtheit, wo sich auf der Gedächtnisstraße die Koffer türmten. Die Koffer waren so hoch, daß sie die Blicke aller anlockten. Die Leute kamen her, um sie anzusehen, und sie sah ihnen nach, wie sie gingen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Nach einer Woche schon rollt er aus der Halle. Es begann der bekannte Schritt ins Leben. Er war verkauft. Die berechnete Frau konnte auf ihn zählen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Es war ein erhebendes Moment, als sie die Simoufine überreicht bekam. Sie sagte: „Vielen Dank!“ und gab auch ihr Feuer des Tages ein bißchen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Am Nachmittag des 27. Oktober - gegen 4 Uhr - erfolgte plötzlich vom Ausgange der Schreien: „Brandung hart vor-aus!“ Sofort verlor sie den Kopf. Sie sah die Schreien und dachte: „Brandung hart vor-aus!“ Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Als sie wieder absteigt und ihr Koffergriff erhebt, wird der Herr der Umkleidekabine aufmerksam. Er sieht sie an und denkt: „Das ist eine kleine Simoufine.“ Er war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

mein, mir etwas zu verschweigen!“ Er hatte keine Angst, jedoch den Überglanz einer Begleiterin vor sich. Aber ein naelnes. Die Simoufine erriet an einen Rechtsanwalt. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Es wurden in der kleinen Simoufine schon die rätselhaftesten Gespräche geführt. Auch war sie Zeuge von unendlichen Ereignissen. Sie erinnert sich an unzählige Augenblicke. Sie wurde in ihr gelacht, aber auch viel Schmerzhaftes erlebt. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Die Simoufine erriet an einen Rechtsanwalt. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Nach dem Rechtsanwalt diente sie einem Tierarzt. Nach dem Tierarzt einem Kammerhändler. Der Tierarzt rannte wie der Teufel. Er hat sich jeden Straßmann ausgegogen. Der Kammerhändler fuhr vorwärts und dennoch eine Frau über den Daumen. Das hat die kleine Simoufine nicht unberührt gelassen. Sie mußte maßlos viel erdulden in diesem funktionslosen Dasein.

Die Simoufine erriet an einen Rechtsanwalt. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Unterwegs wurde sie immer älter. Und immer häufiger verlor sie Kraft. Sie wurde operiert. Man hat in bester Absicht ihre edle Seite erneuert. Die Kollen, die Nerven, die Muskeln, die Sehnen. Doch täglich miederholten sich ihre Gebrechen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Die Simoufine erriet an einen Rechtsanwalt. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Sie wurde immer älter. Und immer häufiger verlor sie Kraft. Sie wurde operiert. Man hat in bester Absicht ihre edle Seite erneuert. Die Kollen, die Nerven, die Muskeln, die Sehnen. Doch täglich miederholten sich ihre Gebrechen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Die Simoufine erriet an einen Rechtsanwalt. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Sie wurde immer älter. Und immer häufiger verlor sie Kraft. Sie wurde operiert. Man hat in bester Absicht ihre edle Seite erneuert. Die Kollen, die Nerven, die Muskeln, die Sehnen. Doch täglich miederholten sich ihre Gebrechen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Die Simoufine erriet an einen Rechtsanwalt. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Sie wurde immer älter. Und immer häufiger verlor sie Kraft. Sie wurde operiert. Man hat in bester Absicht ihre edle Seite erneuert. Die Kollen, die Nerven, die Muskeln, die Sehnen. Doch täglich miederholten sich ihre Gebrechen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Die Simoufine erriet an einen Rechtsanwalt. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Sie wurde immer älter. Und immer häufiger verlor sie Kraft. Sie wurde operiert. Man hat in bester Absicht ihre edle Seite erneuert. Die Kollen, die Nerven, die Muskeln, die Sehnen. Doch täglich miederholten sich ihre Gebrechen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Die Simoufine erriet an einen Rechtsanwalt. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Sie wurde immer älter. Und immer häufiger verlor sie Kraft. Sie wurde operiert. Man hat in bester Absicht ihre edle Seite erneuert. Die Kollen, die Nerven, die Muskeln, die Sehnen. Doch täglich miederholten sich ihre Gebrechen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Die Simoufine erriet an einen Rechtsanwalt. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Sie wurde immer älter. Und immer häufiger verlor sie Kraft. Sie wurde operiert. Man hat in bester Absicht ihre edle Seite erneuert. Die Kollen, die Nerven, die Muskeln, die Sehnen. Doch täglich miederholten sich ihre Gebrechen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Die Simoufine erriet an einen Rechtsanwalt. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Sie wurde immer älter. Und immer häufiger verlor sie Kraft. Sie wurde operiert. Man hat in bester Absicht ihre edle Seite erneuert. Die Kollen, die Nerven, die Muskeln, die Sehnen. Doch täglich miederholten sich ihre Gebrechen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Die Simoufine erriet an einen Rechtsanwalt. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Sie wurde immer älter. Und immer häufiger verlor sie Kraft. Sie wurde operiert. Man hat in bester Absicht ihre edle Seite erneuert. Die Kollen, die Nerven, die Muskeln, die Sehnen. Doch täglich miederholten sich ihre Gebrechen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Die Simoufine erriet an einen Rechtsanwalt. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Sie wurde immer älter. Und immer häufiger verlor sie Kraft. Sie wurde operiert. Man hat in bester Absicht ihre edle Seite erneuert. Die Kollen, die Nerven, die Muskeln, die Sehnen. Doch täglich miederholten sich ihre Gebrechen. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Die S.M. Brigg „Undine“ unterging

Eine Ruhmestafel unserer Marine vor 50 Jahren

Anfang Oktober 1864 war S.M. Brigg „Undine“ in viel umwundenem Kommando des Korvettenkapitäns Kochius zur Ausbildung von vierhundert Freiwilligen in den Dienst gestellt worden und trat einige Tage später ihre erste Ausreise als deutsches Kriegsschiff nach der Westküste Afrikas an. Bis zur Entschiffung des Schiffs am 27. Oktober 1864 war die „Undine“ in der Gegend der Westküste Afrikas im Dienst. Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Am Nachmittag des 27. Oktober - gegen 4 Uhr - erfolgte plötzlich vom Ausgange der Schreien: „Brandung hart vor-aus!“ Sofort verlor sie den Kopf. Sie sah die Schreien und dachte: „Brandung hart vor-aus!“ Sie war so glücklich, daß sie die Blicke aller anlockte.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Der Herr mit den Gamsböden betrachtet alles das Manöver. Dann steigt er ein, drückt mit Gleichmut auf den Lenker, wirft sich in die Polster und sieht gräßlich hinweg. Er fährt erst ein bißchen durch die Landstraße. Dann dreht er auf nach rechts und die Straße hinein. Er bemerkt die Bekanntheit des Orts und den letzten Gang des Getriebes. Ihm gefallt die alte Straße und der Verkehr, die Vorzüge des Schwimmbades. Das wäre es ein Wagen für Räte! Und er beschließt, ihn für sich zu kaufen. Er kauft ihn für ein gutes Geld.

Gibt es haushohe Dogen?

Ein amerikanischer Schiffskapitän der viele Fahrten als Doge gefahren, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Dogen aller Welt zu untersuchen. Er erklärte vor einigen Jahren, daß Dogen niemals höher leben als vier Meter. Dieser Anspruch veranlaßte eine wissenschaftliche Antiquität Amerika, Untersuchungen über die Eigenschaften der Dogen einzuleiten. Man richtete dahingehende Fragen an die verschiedensten Antiquitäten und bekam auch die verschiedensten Antworten. Man bekam dadurch Angaben, wonach Dogen eine Höhe bis zu 20 Meter erreichen können. Man merkte bald, daß solche Angaben mit großer Vorsicht aufgenommen werden müßten, denn Messungen von Dogen sind eine sehr schwierige Aufgabe. Außerdem war in der Antiquität die Höhe der Dogen vom Weltall bis zum Weltall gemeint, während nur die Höhe des Dogenstammes über der Meeresfläche, d. h. der übrigen Meereshöhe gemeint werden darf. Im allgemeinen hat man festgestellt, daß die Höhe der Dogen bis zu 20 Meter betragen kann und eine Höhe von acht Meter hat der Dogenstamm sich etwa sechs Meter über der Meeresfläche befindet und das das Weltall vier Meter darunter liegt. Zum Glück gehören Dogen dieses Ausmaßes zu den Seltenheiten und die „haushohen Dogen“, von denen so viele Zeugnisse erhalten, sind Scherzstücke.

„Und wenn mein Gemüt wäre? Er schließt mir der neue Welt.“

„Anja, schielst mich zu ihm doch auch an.“

„Anja von Tauf sprach zu ihrer jüngeren Schwester, als wäre sie ein kleines Kind, heißen Worte man nicht erst zu nehmen braucht.“

„Da riefste ich den Anja. Sie schielte ihre roten Haare, die wie eine weiße Wölfe ihr bis halb auf die Schultern hingen. Ihre Augen schienen sich aus dem Gesicht zu lösen.“

„Sie unterbot, Anja, wenn ich will, schielst ich ihm, dem Hans-Gemüt. Ich bin ja nicht gerade häßlich - na, und kann ich auch.“

„Er riefte ich den Anja. Sie schielte ihre roten Haare, die wie eine weiße Wölfe ihr bis halb auf die Schultern hingen. Ihre Augen schienen sich aus dem Gesicht zu lösen.“



Neuerneuerungen im Fußball Dr. Leudloff wurde Kreisführer.

Vor dem Vereinsretireten des Saalekreises nahm gestern Abend im „S. Wilkows“ Gaufrühre S. A. B. die verschiedenen Neuerneuerungen in der Sportabteilung „Fußball“ vor. Diese waren naturgemäß notwendig gemacht, weil jede Woche für die Fußballer ein Spiel und aus diesem Grunde der „Handballer“ Dr. Walter von Bülow als Bezirksführer gewählt wurde, um im Fußball „Handball“ eine führende Stelle einzunehmen, für den Spielenden, dem Gaufrühre S. A. B. für seine Arbeit noch besonders dankte, wurde der bisherige Kreisführer Dr. Wehler zum Bezirksführer ernannt. An die Stelle des letzteren trat der Gaufrühre Dr. Leudloff, dem Gaufrühre S. A. B. ein Spieler des VfR 96 Dr. Leudloff. Damit sieht ein Spieler in die Kreisführung ein, denn Dr. Leudloff hat den Fußballsport von der Wiege auf gebaut. Er hat auf dem Kampfbühnen viel geleistet und zum ersten Mal verlor er sich auch am grünen Rasen nicht, was er ja im Vorland seines Vereins lange Jahre hindurch betreiben hat.

Bei dieser Gelegenheit hielt Gaufrühre S. A. B. eine Rede, die nicht nur auf den auf dem Fußballplatz, sondern auch auf dem Lebensfeld der Spieler, die sich nicht hinter die Ohren schieben sollen, die nicht wissen welche Arbeiten sie ihren Vereinstätigkeiten ausführen dürfen auf dem Spielfeld ausüben. Der Gaufrühre S. A. B. hat die Vereinsbetriebe, darauf hinzuwirken zu wollen, daß die einzelnen Mitglieder der Vereine benachteiligt werden und man seinen Stolz darin erblicken sollte, daß der Verein, den man besucht, nie in einem Straßengäßchen aufgeführt werden dürfe. Ein jeder solle und müsse wissen, daß die Sportplätze nicht als Turnplätze für Disziplinlose da seien. Die Vereinsführer sollen hier mit eiserner Faust eingreifen, zumal sie in allen ihren Maßnahmen durch den Kreis-, Bezirks- oder Gaufrühre gebietet werden.

Ein Meisterstück Weltrekord eines deutschen Schützen.

Eine einzig dastehende Leistung im Schießen wurde am 25. Oktober von dem Gaufrühre S. A. B. erreicht, als der Gaufrühre S. A. B. den Weltrekord im Schießen auf dem Gaufrühre S. A. B. aufstellte. Der Gaufrühre S. A. B. erreichte mit 601 Punkten (Sportliches) den Weltrekord im Schießen. Der Gaufrühre S. A. B. erreichte mit 601 Punkten (Sportliches) den Weltrekord im Schießen. Der Gaufrühre S. A. B. erreichte mit 601 Punkten (Sportliches) den Weltrekord im Schießen.

Deutsche Turner in Polen

Wie jetzt feststeht, wird die Polenfahrt deutscher Turner und Turnerinnen, die vom Halberstadter Gaufrühre S. A. B. organisiert wurde, am 27. bis 31. Oktober stattfinden. Die Polenfahrt deutscher Turner und Turnerinnen, die vom Halberstadter Gaufrühre S. A. B. organisiert wurde, am 27. bis 31. Oktober stattfinden.

Handball:

Tabelle der Bezirksklasse

Nr.	Vereine	Spielt	Gew.	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
1	Leuna	4	4	0	0	44: 2	8
2	Chorale	4	3	1	0	21: 15	6
3	Turn. Vgg. Wffh.	4	3	1	0	25: 4	6
4	TSK. Zeitz	4	2	1	1	19: 16	5
5	Kaysa 22	4	2	2	0	14: 10	4
6	Freyburg	4	2	1	1	29: 23	4
7	1885 Merseburg	4	2	1	1	30: 39	4
8	MV. Zeitz	4	1	2	1	33: 39	2
9	Neptun Weißenfels	4	1	1	2	18: 31	1
10	ATV. Merseburg	4	0	2	2	20: 34	0

Tabelle der 1. Kreisklasse

Nr.	Vereine	Spielt	Gew.	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
1	Friesen Frankleben	4	4	0	0	34: 23	8
2	MV. Leuchfeld	4	3	1	0	23: 14	6
3	MV. Merseburg	4	3	1	0	25: 21	6
4	Kälzchen-Beuna	4	3	1	0	25: 21	6
5	Dürrenberg	4	2	2	0	23: 30	4
6	Preußen Merseburg	4	2	1	1	21: 24	4
7	Turn. Vgg. Merseburg	4	1	1	2	21: 31	2
8	John Neumark	4	1	1	2	21: 31	2

Tabelle der 2. Kreisklasse

Nr.	Vereine	Spielt	Gew.	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
1	Spergau	5	5	0	0	54: 20	10
2	MV. Merseburg	5	4	1	0	36: 27	8
3	1885 Merseburg	5	4	1	0	36: 27	8
4	Mücheln	5	4	1	0	40: 28	8
5	Reipolitz	5	3	2	0	25: 27	6
6	1885 Merseburg	5	3	1	1	37: 45	6
7	MV. Leuchfeld	5	3	1	1	17: 45	6
8	Schafleben	5	2	2	1	31: 45	4

Die Punkte aus dem Spiel VfR 96 - Mücheln sind in der Tabelle dem VfR. gutgeschrieben.

Leuna rückt an erste Stelle

Grana wurde 8:3 geschlagen. - 1885 verliert in Weißenfels und VfR. in Zeitz. - Ragna 22 schlägt den Jahrbund Freyburg. - VfR. siegt glänzend über Preußen. - Turn. Vgg. verliert in Neumark. - Mücheln - VfR. abgebrochen. - VfR. Ranghöft verliert. Wie es scheint, schälen sich langsam die Favoriten in den einzelnen Klassen heraus. In der Bezirksklasse konnte Leuna durch seinen einmütigen 8:3 Sieg über Grana die Führung übernehmen. 1885 mußte gegen Toga. Weißenfels knapp mit 9:11 (3:7) kapitulieren. Auch der VfR. mußte mit zehn Mann spielen gegen T.S.G. Zeitz mit 4:7 (2:2) am zweiten Punkte abgeben. Ragna 22 schlug überausglücklich gegen Jahrbund Freyburg 14:10 (7:5), VfR. Zeitz und Neptun Weißenfels trennten sich 7:7 (3:1).

In der Kreisklasse lieferten sich Preußen und VfR. einen recht interessanten Kampf, der die Turner mit 11:10 (6:3) als glücklichen Sieger ließ. Die Toga. erlebte in Neumark eine Pleite, denn Toga siegte 6:3 (2:3). Nefti siegte mit 18:8 (8:0) gegen Dürrenberg über Röhrenberg-Beuna triumphierte. In Ranghöft gab es eine Sensation, denn die Turner siegten Frankleben den VfR. mit 6:5 (4:3) die Punkte abnahmen. VfR. siegte in Mücheln 9:8 (4:3), jedoch wurde

VfR. Grana - Turn. Vgg. Leuna 3:8 (1:5)

Leuna stellte zu diesem schweren Ringen der beiden Spitzenmannschaften ihre Kräfte in Vertretung und das war gut. Der weiche, wie es sonst gekommen wäre, denn die Granaer stellten eine Mannschaft ins Feld, die dem Neumark im Feldspiel ebenbürtig war. Nur der sehr gut kämpfenden Wintermannschaft ist es zu danken, daß sie die scharfen Angriffe der Platzbesitzer gut abwehrte und während im Tor nur ein Tor war. Wie allem vor der Sieg für Leuna schon gesichert, als der Sturm in den ersten 15 Minuten mit 5:0 in Führung gehen konnte. Dies brachte die Granaer außer Fassung und sie fanden sich nicht zusammen. Erst in der 24. Minute kam Grana zum ersten Erfolg. In der zweiten Hälfte drängten die Platzbesitzer hart und Leuna's Wintermannschaft hatte alle Hände voll zu tun, ihr Halbturm rein zu halten. Grana faun in der 1. und 2. Minute bis auf 5:3 vorzuziehen und hier setzten die banger Minuten für Leuna ein, denn Grana lebte alles auf eine Karte. Erst in der 18. Minute gelang es dem Neumark dann den Wagn zu brechen und das 6. Tor zu werfen. Dann war es vorbei. Die Turner setzten wieder vier Bälle ein und kämpften tapfer weiter, um kurz vor Schluß noch das 7. und 8. Tor einzunehmen. Im Spiel der Referee siegte Leuna leicht mit 8:0 (7:0) über Grana Merse.

1885-Merseb. - Tug 1899-Weißenf. 9:11 (3:7)

Gleich mit Spielbeginn entwickelte sich ein flottes Kampf. Weißenfels mußte seine eigenen Platzverhältnisse aus, der Ball warbete von Mann zu Mann, ohne groß den Boden zu berühren, wodurch sich diese Gefälle einen großen Vorteil einräumte. Bei den 1885ern wollte es in der ersten Halbzeit gar nicht so richtig klappen und sie konnten sich nicht mit dem Boden abfinden. Der Sturm der 1885er arbeitete unterstütz durch die Zuschauerseite mit fieberhafter Anstrengung, um erst einen Sieg herbeizuführen, aber es wurde anders. Die Vertreibung wurde manch schwache Momente auf und konnte mitteln den Sturm der Toga. Weißenfels nicht zum Stehen bringen. Auch hatte der 1885er Torwart nicht seinen gewöhnlichen Tag und einzelne Tore hätten bestimmt vereitelt werden können. In der zweiten Halbzeit kam 1885 besser auf, spielte sogar teilweise überlegen, doch blieb teilweise durch Schwäche oft der Erfolg verlor. Kurz vor Spielabschluss erhielt ein 1885er Spieler Feldverweis. Schiedsrichter Schmidt (1891 Weißenfels) leitete den Kampf zur vollen Zufriedenheit. In dem Refereeprotokoll unterlagen die 1885er mit einer zweifelhafte Niederlage 1:20 (1:9).

Ragna - Freyburg 14:10 (7:5)

Der Start in der Bezirksklasse war für den Neuling glänzend. In einem schönen schnellen Spiel konnte die bekannte Mannschaft vom Jahrbund Freyburg geschlagen werden. Ragnas Mannschaft spielte wie seit langem nicht. Der allein bestand sich der Sturm in guter Schlußkante. 14 Tore gegen eine gute Wintermannschaft, wie sie Freyburg hat, zeugen von einer glänzenden Schikraft. Folger war Schiedsrichter mit

das Spiel vom Schiedsrichter abgebrochen. Dies dürfte der Unfalltod auf am Pluspunkte rechnen können. Nepti verlor gegen Spergau 4:9 (2:5). VfR. Ranghöft brachte es fertig, Germania Ragna 8:5 (3:1) einzulegen. Schaffadt wurde von Sporting Mücheln vernichtend 18:6 geschlagen.

In Halle wurden folgende Resultate erzielt: Borussia - Weite 4:3 (2:1); Wader gegen VfR. 11:8 (8:2); Dieritz - VfR. 5:3 (3:3); Reichsbahn - VfR. 6:8 (2:2); VfR. - Gröblich 4:5; Han-Blauweiss gegen Unterhölzen 10:9 (8:3); VfR. - 98 15:5 (5:2); Jägerben - Eisdorf 17:3 (5:1).

In der Gauklasse gab es recht hohe Tore. VfR. Magdeburg siegte über Warburg Eisenach nicht überzeugend, denn das Endresultat lautet 16:10 (6:3); Gera Zmöden konnte sich weiter mit 8:5 (4:3) gegen Junfers Besau durchsetzen. VfR. mußte am VfR. Ranghöft mit 6:8 (4:3) einen weiteren Punkt abgeben. Sieger mit 11:3 (5:2) schlug der VfR. Weißenfels Halle 96.

VfR. unverbient geschlagen

T.S.G. Zeitz siegte 7:4 (2:2). Am Sonntag mußte der VfR. auf recht leichtigkeits Art zwei sichere Punkte abgeben, denn die Mannschaft trat nur mit 9 Mann an, bis dann später Zacharias als Zehnter eintrat. Vor allem war es Schade, der seine Mannschaft auch diesmal wieder im Ziel ließ. Die Turner traten mit ihrer vollen Gift an und lieferten ein leicht überlegenes Spiel hatten aber in der VfR.-Wintermannschaft ein großes Hindernis zu überwinden. Auch beim VfR. klappte es sonst recht gut.

Nach zehn Minuten gingen die Zeitzer 1:0, dann 2:0 in Führung. Der VfR. kämpft unermüdlich und es gelang ihm auch, auf 2:1 zu verkürzen und dann sogar auszugleichen. Nach der Pause gleichwertiges Spiel. Zeitz führt 3:2. VfR. gleich aus 3:3. Dann erobert Zeitz auf 5:3. VfR. sieht 5:4. Die hängt der Ausgleich in der Luft, aber in den letzten fünf Minuten kommt Zeitz zu zwei weiteren billigen Erfolgen.

VfR. Ranghöft - Friesen Frankleben 5:8 (3:4)

Spannung und Tempo, das waren die hervorzuhebenden Merkmale dieses Spieles, in dem Frankleben knapp Sieger blieb und somit ungeschlagen die Führung der Tabelle einnimmt. Im Sturm waren sich beide Mannschaften gleichwertig bis auf Dieter, der sein letztes Spiel bestritt. Die Wintermannschaft des Platzbesitzers konnte den gefährlichen Sturm der Franklebener nicht halten. Große Leistungen zeigten beide Torhüter, die schon manch sicher scheinendes Tor noch ins Aus ließen. Durch Dieter ging der Platzbesitzer 1:0 in Führung. Nach einem 4:1-Stand für die Gäste können die Ranghöfter zwar ausgleichen, müssen sich aber dann doch mit einer knappen Niederlage den Friesen beugen. Baumgart (VfR.) leitete den flotten Kampf sehr gut.

John Neumark - Turnierische Vereinigung 6:3 (3:3)

Was man nicht erwartete, ging in Erfüllung, Neumark holte sich gegen die Turn. Vgg. die ersten Pluspunkte. Die Heiligen mußten ohne ihren Torhüter und Jersch fahren, so daß die Ausfühler schon von vornherein nicht ruhig waren. Die Niederlage wäre vielleicht nicht so hoch gekommen, wenn nicht Dies in der Mitte der zweiten Halbzeit verliert ausscheiden mußte. Förster im Tor war gut, doch gegen die Schiffe von Niebold maddlos. Die Merseburger mußten trotz leichter Feldüberlegenheit zum Schluß mit nur noch zehn Mann spielend die Punkte abgeben. Schiri (Grotz, VfR.) sehr gut.

VfR. - Jhst. Dürrenberg 8:13 (6:3)

Beide Mannschaften begannen lechsig. Die Grana ging bald in Führung, doch schlug Dürrenberg aus. Die guten Leistungen der

Stürmer und der Wintermannschaft wurden durch den Torwart Neuma vernichtet, der vollkommen verlagte, so daß eine Niederlage unermittelbar war. Grana 3. siegte 8:3. Die Granaer verloren 8:5 gegen VfR. Merseburg.

Preußen - VfR 10:11 (6:3)

Beide Mannschaften lieferten sich ein torreiches Treffen. VfR. blieb ebenfalls Sieger und sicherte sich damit zwei wertvolle Punkte. In der VfR.-Mannschaft lagte sich Dieritz (früher VfR.) auf ein und bedeutete eine Verhärtung im Sturm, während bei Preußen Zeiffert, Wege, Tang und Kirchner im Tor fehlten. Troßdem machte der eingetretene Ersatz keine Sache gut; vor allem Kraß im Tor wehrte sich lebhaft bis Schluß vor Dieritz und Böttcher. Etwas schwach war die Einführer der Preußen durch VfR. fiel in der zweiten Hälfte in seinen alten Fehler zurück, indem sie nur Innenfeld betrieb. Nach abgemeldeten Erfolgen führte VfR. bis zur Halbzeit 8:6. Dann kam VfR.'s schwache Viertelstunde, die Preußen brachten gewaltig und führten bald 9:8. Endlich machte sich VfR. frei, Feinddienst und Böttcher holen den Vorprung von 11:9 heraus. Ein Alleingang Badrohrs führt zum 11:10. In der Schlussminute verdrängte dann Dieritz (früher VfR.) das Ausgleichstor. Gut war der Schiedsrichter (Werner, Germ.-Ragna), der Härten nicht aufkommen ließ.

V. 1911 Mücheln - VfR. Merseburg 8:9 abgebrochen.

Ein Kampf auf Biegen und Brechen, doch nichts, so daß der völlig kopflos gemordene Schiedsrichter das Spiel aus unbefangenen Gründen hätte abbrechen müssen. Schöber-Frankleben zeigte hiermit eine große Schwäche. Der Vorbeifahrer selbst sah sich gleichwertigem Spiel die Turner fast bis zum Schluß mit einem Tor im Vorteil. Schwere Forderungen brachten VfR. das Siegestor. Man ist gespannt, was aus diesem abgebrochenen Spiel wird. - 2 gegen 2. 9:12. Hier war es Woche (früher 1885), die seinen neuen Vereinsstarben den Sieg erträumte.

VfR. Ranghöft - Germ. Ragna 8:5 (5:1)

Die Ranghöfter konnten sich für die letzte 4:6-Niederlage revanchieren. Die Turner von Ragna mußten mit zwei Mann Ersatz das Spiel bestreiten. Sehr schlechte Leistung gegen sie im Sturm, der sich gegen die sehr gute Wintermannschaft des Platzbesitzer nicht durchsetzen konnte, in der besten Halbe im Tor hervorzugete und seine Mannschaft das Spiel gewann. Schon zur Halbzeit hand der Sieg der Sportler fest, denn die Gäste wurden nicht mehr gefährlich.

Schaffadt - Sporting Mücheln 6:18

Eine einseitige Angelegenheit war dieser Kampf in Schaffadt. In der ersten Halbzeit hielt der Platzbesitzer noch einigermaßen Stand. Seine Leistungen wurden aber nach der Pause sehr schwach. Er war niemals ein echter Gegner für Mücheln's gegenwärtig in Hochform befindliche Mannschaft.

Reipolitz - Spergau 4:9 (4:3)

Gleich vom Antritt an entpann sich ein flottes Kampf. Die Gäste Reipolitz bis Halbzeit in Führung lag, mußten sie sich eine Niederlage gefallen lassen. Spielertisch waren sich beide Mannschaften vollkommen gleichwertig, lediglich Spergau's kräftiger Einsatz, wodurch es Straußmuff auf Straußmuff gegen Reipolitz gab, war für die Heimgelungen. Mücheln's sonst einwandfrei amtierender Schiedsrichter leitete am Sonntag einen schwachen Tag zu haben. - Reipolitz 2 gegen Spergau 2. 5:10 (2:5).

Von den Kennplätzen

- 1. Renna: 1. Gringote II (H. Dyon); 2. Caramei (S. Zombini); 3. Rader (S. Zebano); Tot: 478. Platz: 129. 124.
- 2. Saint-Dierion (M. Dupuy (St. Dierion); 2. Saint-Dierion (M. Dupuy); 3. Bassiniano (M. de la Roche); Tot: 74. Platz: 21. 18. 16.
- 3. Renna: 1. Sella (M. de la Roche); 2. Sella (M. de la Roche); 3. Sella (M. de la Roche); Tot: 147. Platz: 29. 15. 21.
- 4. Renna: 1. Sella (M. de la Roche); 2. Sella (M. de la Roche); 3. Sella (M. de la Roche); Tot: 138. Platz: 40. 35. 26.
- 5. Renna: 1. Sella (M. de la Roche); 2. Sella (M. de la Roche); 3. Sella (M. de la Roche); Tot: 97. Platz: 31. 16. 16.

Voransagen für Wittmo:

- Se. Trambly: 1. Stall Lerch - Diderot; 2. Son in Rode - St. Pichl - Grif; 3. Felsenda - Am-; 4. Wamboda - W. S. Dufour - Schaubert; 6. Eber et W. - Carambas.

OSRAM
für das elektrische Licht
Verlangen Sie die lichtreiche gasgefüllte OSRAM-Lampe in der OSRAM-Verkaufsstelle.

